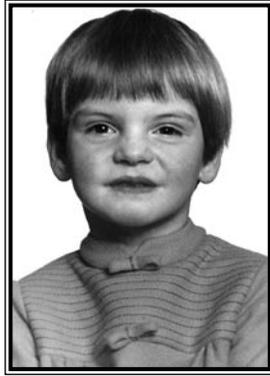


Vorwort



Das tränende Auge

Angefangen hat es mit meinem oft wiederholten, aber nicht wirklich ernst gemeinten Ausspruch: „Ich könnte ein Buch schreiben!“ Eines Nachts hatte ich einen Traum mit den Worten „Das tränende Auge“. Sollte das der Titel sein?

Auf meinem Kindergartenbild war die Welt für mich noch ziemlich in Ordnung, jedenfalls ahnte ich nicht, dass ich das Leben bald allein bewältigen musste! Für die Tränen, die dann kamen, gab es bei uns einfach keinen Raum - aber sie brannten in der Seele.

Mit Gottes Hilfe konnten die Tränen nach und nach heraus und er hat „das tränende Auge“ getrocknet.

Ein weiteres Jahr verging, bis ich zu schreiben begann: nachts, auf einem Schemel am niedrigen Wohnzimmertisch, die Schreibmaschine meines Vaters auf den Knien. Mein Mann zog mich auf, meine Kinder waren begeistert. Nach einem Jahr hatte ich meine Kindheitserlebnisse fertig und fand auch gleich einen Verleger.

Alles schien perfekt zu laufen: Ein Anwalt prüfte den Vertrag, mein Mann begleitete mich zum Vertragsabschluss, meine Stiefmutter lieh mir das Geld

für die Lektoratsarbeiten, und im Januar sollte das Buch veröffentlicht werden. Doch dann kam zwei Tage vor Weihnachten die Nachricht, dass der Verlag bankrottgegangen war. Nicht zuletzt wegen Unterschlagung. Aus der Traum! Das Geld war weg, bearbeitet war gar nichts und die Veröffentlichung in weite Ferne gerückt. Ich steckte den Kopf in den Sand.

Jahre später erst wurde mir klar, dass das Buch noch gar nicht fertig war. Es sollte nicht einfach nur meine Geschichte sein, sondern auch eine Botschaft an die Welt. So begann ich wieder zu schreiben, dieses Mal am Computer. Einfach war das nicht, ich wollte mehrmals aufgeben.

Beim Umzug gingen die Disketten unter, und so schrieb ich meine Geschichte zum dritten Mal! Mein jetziger Mann glaubte an meine Vision, dass ich sie von Gott bekommen hatte, und bestärkte mich immer wieder von Neuem. Ohne ihn, ohne seine Unterstützung während der Lektoratsarbeiten – auch im Gebet – hätte ich das alles nicht gemeistert.

Viele der Personen, über die ich in diesem Buch geschrieben habe, leben noch. Deshalb habe ich alle Namen geändert.

Lieber Karl, dir gehört mein größter Respekt und mein aufrichtiger Dank für die Zeit, deine kostbare Freizeit, die du in dieses Projekt investiert hast. Danke für alle Korrekturen, für deine Geduld und die Liebe zum Detail.

Ich wünschte mir aber, noch eine weitere Person ins Boot zu holen. Auch dieses Gebet erhörte Gott: Es dauerte nicht lange, da kam meine langjährige Freundin Theresia und fragte ganz vorsichtig, ob sie vielleicht mein Manuskript lesen dürfte. Zögernd nur gab ich ihr die ersten fünf Kapitel. Theresia musste die Nacht zum Tage gemacht haben, so schnell war sie durch! So gab ich ihr auch den Rest des Buchs. Aber nicht, weil sie so schnell gewesen war. Ausschlaggebend war vielmehr ihre Bemerkung, sie habe mit Bleistift einige wenige Korrekturen vorgenommen, wolle aber nicht meinen Schreibstil verändern. So begannen wir zu zweit, den Text zu überarbeiten. Liebe Theresia, für diese gemeinsame Zeit und für deine Lektoratsarbeit danke ich dir von Herzen!

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------|---|
| Vorwort | 5 |
|---------------|---|

Teil I: Ein Kinderschicksal

| | | |
|-----------|---------------------------------------|----|
| Kapitel 1 | Eine schwere Entscheidung | 10 |
| Kapitel 2 | Der Anfang der Tränen | 21 |
| Kapitel 3 | In der Großstadt | 32 |
| Kapitel 4 | Muttersuche | 40 |
| Kapitel 5 | Die neue Mutter | 47 |
| Kapitel 6 | Ein Unglück kommt selten allein | 82 |
| Kapitel 7 | Dankbar sein? | 98 |

Teil II: Chaos durch jede Menge Fehlentscheidungen

| | | |
|------------|------------------------------------|-----|
| Kapitel 8 | Männergeschichten | 116 |
| Kapitel 9 | Die Frucht des Verschweigens | 126 |
| Kapitel 10 | Der schönste Tag im Leben | 134 |
| Kapitel 11 | Unvergesslich | 141 |
| Kapitel 12 | Trautes Heim, Glück allein? | 144 |
| Kapitel 13 | Guter Hoffnung | 157 |
| Kapitel 14 | Hurra, ein Sohn! | 165 |
| Kapitel 15 | Held der Flasche | 174 |
| Kapitel 16 | Ein schwerer Verlust | 190 |
| Kapitel 17 | Neue Strategie | 205 |
| Kapitel 18 | Aus der Traum! | 212 |

| | | |
|------------|---------------------------------------|-----|
| Kapitel 19 | Geld macht auch nicht glücklich | 222 |
| Kapitel 20 | Wozu lebe ich eigentlich? | 234 |

Teil III: Meine zweite Chance – Ein neuer Mensch

| | | |
|------------|--|-----|
| Kapitel 21 | Warum eigentlich nicht? | 242 |
| Kapitel 22 | Sektkollegen und ganz besondere Kunden | 255 |
| Kapitel 23 | Gewissensbisse | 266 |
| Kapitel 24 | Einfach Luft | 271 |
| Kapitel 25 | Ein Ende mit Schrecken | 276 |
| Kapitel 26 | Jetzt ist Schluss! | 289 |
| Kapitel 27 | Neue Erkenntnisse | 294 |
| Kapitel 28 | Eine Anlaufstelle entsteht | 309 |
| Kapitel 29 | Ein Fehlschlag? | 323 |
| Kapitel 30 | Jetzt wird aufgeräumt! | 338 |
| Kapitel 31 | Meine Taufe..... | 349 |
| Kapitel 32 | Fröhliche Weihnachten! | 362 |
| Kapitel 33 | Bestens versorgt | 368 |
| Kapitel 34 | Veränderungen im Nachbarhaus | 386 |
| Kapitel 35 | Rehe, Kurschatten und mein Dachfenster | 391 |
| Kapitel 36 | Ein heißer Dezember | 404 |
| Kapitel 37 | O Herr, bitte nicht der! | 412 |
| Kapitel 38 | (Stief-)Muttertag | 429 |
| Kapitel 39 | Rote Fäden | 438 |
| Kapitel 40 | Vergebung | 442 |
| Nachwort: | Vierzig Jahre in der Wüste | 445 |